ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel "Gesang und musikdramatische Darstellung" - Trends und Entwicklungen

AMS info, No. 685

Provided in Cooperation with:
Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel "Gesang und musikdramatische Darstellung" - Trends und Entwicklungen, AMS info, No. 685, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/324179

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

685

AMS info

AMS/ABI (Red.)

Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel »Gesang und musikdramatische Darstellung« – Trends & Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (69): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen[1] mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«[2] als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons[3] leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel »Gesang und musikdramatische darstellung«[4] und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützen Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.[5]) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.[6]

1 So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v. a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

2 Hier werden u.a regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

4 Studienangebote Gesang und musikdramatische Darstellung:
Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) bietet das Studium »Gesang und Musiktheaterregie« sowie »Buch und Dramaturgie«. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website der MDW einsehbar: www.mdw.ac.at.
Die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) bietet das Studium »Darstellende Kunst – Schauspiel« »Gesang« und »Dirigieren«. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website einsehbar: www.kug.ac.at.
Die Universität Mozarteum Salzburg bietet das Studium »Gesang«, das Masterstudium »Performance Practice in Contemporary Music-Vokal« sowie das Studium »Schauspiel und Regie«. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website einsehbar: www.moz.ac.at.
Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z. B. die Website www.studienwahl.at des BMBWF, die Website www.ams.at/ausbildungskompass des AMS oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).

5 Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u. a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

6 Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z. B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.[7]

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.[8]

3 Voraussetzung für den erfolgreichen Start in das Studium und in den Beruf

Für die Zulassung zu einem künstlerischen Studium werden bestimmte Prüfungen zur Einschätzung der Begabung durchgeführt. Wichtig sind ein Interesse an Kunst- und Kulturgeschichte sowie die Freude an der Darstellung verschiedener Ausdrucksformen. Die Studiengänge vermitteln dafür grundlegende Qualifikationen. Kenntnisse über die Theaterabläufe können am ehesten in einem Praktikum in einem Theaterbetrieb erworben werden (z. B. als Regieassistenz oder DarstellerIn). Jede Art von künstlerischer Aufführung ist immer ein Produkt des gesamten Teams. Wichtige persönliche Eigenschaften sind daher vor allem:

- Teamfähigkeit;
- Gefühl für Musik und Rhythmik;
- Organisationsgeschick (auch für die Einholung der Aufführungsrechte, dazu gehören auch Kenntnisse über das Vertragsrecht);
- Beherrschung von Körpertechniken, um verschiedene Rollen darstellen zu können. Für bestimmte Aufführungen, wie z. B. Operetten und Musicals, benötigen SängerInnen auch schauspielerisches Talent;
- Kreativität (Einfallsreichtum);
- Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten: Film- und Theateraufführungen finden auch am Abend sowie an Wochenenden und Feiertagen statt.

4 Grundlegende berufliche Aufgaben in Gesang und musikdramatischer Darstellung

SängerInnen sind in verschiedenen Sparten des Musikbetriebes tätig. Grundsätzlich muss man zwischen den großen Bereichen U- und E-Musik (»Unterhaltungsmusik« und »Ernste Musik«) unterscheiden. Während E-MusikerInnen vor allem in Opernhäusern oder auf Konzertbühnen tätig sind, gehören zur U-Musik die Pop-Musik, aber auch Schlager, Rock oder Folkmusik sowie teilweise die Jazz-Musik. Auch wenn die Einteilung in U- und E-Musik mittlerweile umstritten ist, so gibt es hinsichtlich der Berufsmöglichkeiten doch Unterschiede zwischen diesen Musiksparten (siehe weiter unten).

SängerInnen arbeiten mit dem Instrument der Stimme, wobei Auftritte nur eine Seite des Berufsbildes darstellen. Das tägliche Training der Stimme, die Arbeit am Ausdruck (Mimik, Gestik, Körperhaltung und andere darstellerische Funktionen) sowie die Zusammenarbeit mit anderen MusikerInnen gehören ebenfalls zum Tätigkeitsspektrum professioneller SängerInnen. Zudem müssen MusikerInnen, die in der Regel oft freiberuflich tätig sind, auch Aufgaben der Selbstvermarktung übernehmen (z. B. Kontaktpflege zu KünstlerInnen- und Veranstaltungsagenturen sowie Eigenwerbung). Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Arbeit im Tonstudio zu Aufzeichnungszwecken.[9]

4.1 Beruflicher Schwerpunkt: Chorgesang

KünstlerInnen, die sich auf professionellen Chorgesang spezialisieren, arbeiten in Chören, die entweder großen Opernhäusern angegliedert oder als private Vereine (Vokalensembles) organisiert sind. Ein gewöhnlicher Arbeitstag für ChorsängerInnen in einem Opernhaus beginnt am Morgen, meist zwischen 9.30 und 10.00 Uhr. Am Nachmittag müssen sie häufig alleine üben oder neue Repertoires auswendig lernen. An 20 bis 22 Tagen im Monat, also nahezu täglich, treten (im Falle eines Engagements) die SängerInnen bei der Abendaufführung vor Publikum auf.

4.2 Beruflicher Schwerpunkt: Sologesang

SolosängerInnen üben ihre Gesangspartien zuerst vorwiegend allein oder in Begleitung einer Korrepetitorin bzw. eines Korrepetitors. Einen großen Teil der Vorbereitungsarbeit für Hauptrollen nimmt die konzeptuelle Auseinandersetzung mit der jeweiligen Rolle und mit möglichen Interpretationsmöglichkeiten ein. Parallel zu den Gesangsproben wird auch auf der Bühne geprobt, um die Inszenierung und das Zusammenspiel mit den anderen SängerInnen einzustudieren.

4.3 Beruflicher Schwerpunkt: Musicaldarstellung

MusicaldarstellerInnen arbeiten in ähnlicher Weise wie SängerInnen, wobei neben dem Erlernen der Gesangspartien auch die tänzerische und schauspielerische Gestaltung wichtig ist. Entsprechend der Eignung und der Rollenverteilung werden MusicaldarstellerInnen in Gruppenauftritten eingesetzt oder übernehmen Einzelrollen.

7 Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

8 Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

9 Berufslexikon des AMS unter »Sängerin, Sänger« (www.ams.at/berufslexikon).

5 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

5.1 Starke Konkurrenz in der Musikbranche

In der Spielsaison 2020/2021gab es in Österreich 4.486 Vorstellungen an den österreichischen Theater- und Konzertbühnen. Im gleichen Jahr gab es 21.424 Aufführungen mit Live-Musik.[10] Gute Absätze von Tonträgern (z. B. CD) finden sich zum Teil in den Bereichen der Klassik, noch stärker in der Volks- und Schlagermusik, in dem die Haptik der CD nach wie vor für den Kauf ausschlaggebend ist. Im Bereich der Pop-Musik erreichen vor allem bereits etablierte KünstlerInnen beachtliche Absatzzahlen. Seit dem Jahr 2019 sind in der Musikindustrie steigende Umsätze zu verzeichnen, wobei Streaming-Abos mit einem Anteil von mehr als 50 Prozent bereits für mehr als die Hälfte der Einnahmen sorgen.[11]

Grundsätzlich arbeiten AbsolventInnen des Studiums (Bachelor »Gesang-Musiktheaterregie«, Master »Gesang und musikdramatische Darstellung«) in erster Linie in Opern- und Musicalproduktionen. Auch die Stimmlage kann dabei ein Kriterium für den Beschäftigungsbereich sein. Je nachdem spezialisieren sich SängerInnen eher auf den Bereich der Opern und Operetten, Solo- oder Chorgesang, Lied- und Konzertgesang, Musical oder Popmusik.

Aufgrund der starken Konkurrenz geben viele MusikerInnen neben der eigenen künstlerischen Tätigkeit auch Musik- bzw. Gesangsunterricht, vor allem in Form von Privatunterricht. Auch eine Tätigkeit im Bereich der angewandten Musik, so z. B. in der Produktion von Demo-Bändern und von Werbemusik, kann das Einkommen der MusikerInnen verbessern.

Im Regelfall arbeiten MusikerInnen freiberuflich, viele arbeiten auf Werkvertrags- oder Honorarbasis für die Dauer einer Produktion bzw. eines Engagements. Das bedeutet, dass sie nach Beendigung des jeweiligen Vertrages neue Engagements suchen müssen. Die arbeitsrechtliche und soziale Sicherheit freiberuflicher MusikerInnen ohne festes Engagement (z. B. ErsatzmusikerInnen) ist relativ schwach. Manchen SängerInnen gelingt es jedoch auch, langfristige Arbeitsverträge oder gar eine fixe Anstellung zu bekommen; dies betrifft aber in erster Linie MusikerInnen, die in Orchestern, Chören oder fixen Ensembles tätig sind. Die genauen Dienst- und Spielverpflichtungen sowie die Honorarhöhe werden in Einzel- oder Kollektivverträgen vereinbart, wobei SolistInnen meist Sonderverträge abschließen.

Natürlich spielen die Art der Musik und die Breite des Repertoires der MusikerInnen auch eine Rolle im Hinblick auf die Beschäftigungs- und Einkommenssituation. So ist die soziale und ökonomische Lage der MusikerInnen bzw. SängerInnen, die im Bereich kommerziell ausgerichteter Musik tätig sind, anders als die der MusikerInnen, die mehr künstlerisch-experimentell arbeiten. Gerade im U-Musikbereich ist die Konkurrenz groß, und es ist ein hohes Maß an Hartnäckigkeit erforderlich. Ganz generell hängen Einkommen und Jobsicherheit von MusikerInnen und SängerInnen natürlich auch von ihrem Bekanntheitsgrad ab.

10 Statistik Austria, Statistik über Theater- und Musikveranstaltungen 2020/21, erstellt am 20.4.2023, www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/kultur/theater-und-musik.

11 Jahresbericht »Österreichischer Musikmarkt 2019« der IFPI Austria – Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (www.ifpi.at).

5.2 Perspektiven

Die beruflichen Ziele der MusikerInnen sind häufig sehr ehrgeizig. Zudem schüren »Casting-Shows«, die im Fernsehen laufen, falsche Vorstellungen und sind kritisch zu hinterfragen. Ihr Zweck ist nicht, NachwuchskünstlerInnen zu rekrutieren, sondern das Publikum zu unterhalten. Für NachwuchskünstlerInnen erfolgt der Einstieg nach wie vor häufig, indem sie von Musikfirmen (Plattenlabels) entdeckt und aufgebaut werden. Vor allem zu Beginn der Karriere müssen viele MusikerInnen zudem auch anderen Erwerbsquellen nachgehen, um finanziell überleben zu können.

Der klassische Weg zur Imagebildung ist zunächst die erfolgreiche Teilnahme an Musikwettbewerben. Anerkennungspreise für künstlerische Leistungen bedeuten Medienpräsenz, doch das allein sichert noch keine erfolgreiche Berufslaufbahn. Für die Reputation einer Musikerin bzw. eines Musikers spielen verschiedene Faktoren eine entscheidende Rolle. Neben dem Talent und der künstlerischen Kreativität sind die Breite und Art des Repertoires, die Persönlichkeit, die Werbestrategie, der Bekanntheitsgrad, die Sympathie seitens der RezipientInnen (Fachleute und Publikum) sowie die Kontakte zu möglichen FörderInnen (IntendantInnen, KonzertveranstalterInnen und anderen EntscheidungsträgerInnen im Musikbetrieb) ausschlaggebend. Die notwendige PR-Arbeit (z. B. der Aufwand für Bewerbungen, Reisekosten, Einladungen für Veranstaltungen, die Erstellung diverser Informationsmaterialien sowie Demo-Bänder und Videos, aber auch die Social-Media-Präsenz) ist kosten- und zeitaufwendig. Die Wichtigkeit der Selbstdarstellung, der Publikumsorientiertheit und der Öffentlichkeitsarbeit darf nicht unterschätzt werden.

Das Internet bietet hierbei insbesondere für den Bereich der U-Musik vielfältige Kommunikationskanäle (z. B. YouTube, Soundcloud) für die eigene Vermarktung. MusikerInnen sind dadurch zur Vermarktung ihrer Musik nicht einzig und allein auf große Musik-Labels angewiesen. Ein Label-Deal hat aber auch entscheidende Vorzüge, so können sich die KünstlerInnen auf ihre kreative Arbeit konzentrieren und haben für die Vermarktung einen professionellen Partner. Daher streben nach wie vor viele MusikerInnen einen Label-Vertrag an.

Generell kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Karriereverläufe von MusikerInnen linear verlaufen. Wie sie konkret aussehen, hängt u. a. vom jeweiligen Tätigkeitsfeld ab. Während der E-Musik- und Jazz-Bereich langlebig sind, ist die U-Musik bzw. das Pop-Business wesentlich kurzlebiger. Prinzipiell kann man sagen, dass es ein beruflicher Erfolg ist, wenn man als KünstlerIn anerkannt wird bzw. über »die magischen fünf Jahre« hinaus im Musikbusiness bestehen kann. Bei den klassischen SängerInnen ist beispielsweise das Engagement in einem der einschlägigen Häuser (z. B. Opernhäuser) ein mögliches berufliches Ziel. Bei U-MusikerInnen ist es ein Ziel, so lange wie möglich in den diversen (nationalen wie internationalen) Hitparaden zu verbleiben.

Das Bachelorstudium »Gesang-Musiktheaterregie« enthält auch Module im Hinblick auf Agenturwesen, Musikmanagement und Veranstaltungswesen. Das aufbauende Masterstudium »Gesang und musikdramatische Darstellung« vermittelt szenische, sprachliche und wissenschaftliche Kompetenzen, um als professionelle/r OpernsängerIn Werke des Musiktheaters mit dessen Anforderungen in szenisch-musikalischer Darstellung umsetzen zu können.

5.3 Stellenausschreibungen

Der Verein »dieKulturvermittlung« mit Sitz in Wien veröffentlicht Artikel zum Thema, einen Veranstaltungskalender für Wien und fungiert auch als Auftrags- und Jobbörse: https://diekulturvermittlung.at/kulturjobs. Das Österreichische Kulturforum auf der Website des Außenministeriums listet aktuelle Institutionen und Veranstaltungen auf: www.bmeia.gv.at/kf-mailand/kunst-kultur/darstellende-kunst. Die Suchmaschine METAJob findet auch Stellenangebote im Bereich Kunst: www.metajob.at.

Das AMS führt ebenfalls ein Portal für Jobs und Praktika: https://jobs.ams.at.

5.4 Selbständige Berufsausübung

Für die Gründung einer Band bzw. eines Ensembles sind auch gute kaufmännische und organisatorische Fähigkeiten erforderlich. Auftritte müssen relativ langfristig geplant und organisiert werden. Zu den Vorbereitungsarbeiten für ein Konzert zählen u. a. die genaue Kostenkalkulation, die Suche nach SponsorInnen, Vertragsverhandlungen und der Abschluss der nötigen Verträge, der Kontakt zu den Medien, die Ankündigung und Werbung für das Konzert sowie die Inszenierung (etwa von Lichteffekten). Auch verschiedene rechtliche Aspekte müssen genau bedacht werden, so sind etwa gute Kenntnisse des Urheberrechts sowie anderer Leistungsschutz- und Verwertungsrechte (Verbreitungsrecht, Vervielfältigungsrecht, Aufführungsrecht, Senderecht) wichtig, damit die MusikerInnen ihre Rechte und Pflichten adäquat wahrnehmen können.

Über die Möglichkeit zur Berufsausübung als freischaffender Künstler bzw. freischaffende Künstlerin, KulturjournalistIn oder BeraterIn (Gewerbe auf selbständiger Basis) informiert die Wirtschaftskammer Österreich.[12]

5.5 Digitalisierung in der Kunst

Im Jahr 2022 wurde das Förderungsprogramm »Digitale Transformation« ins Leben gerufen. Dieses Programm unterstützt österreichische Kunst- und Kulturinstitutionen und Kunstschaffende dabei, die digitale Transformation im Kunst- und Kulturbereich durch technologische Innovationen weiterzuentwickeln und verstärkt zu nutzen. Im gleichen Jahr wurden digitale Vorhaben im Bereich »Kunst und Kultur« stark gefördert. Die Jury empfahl bundesweit 38 Projekte zur Förderung. Die Bandbreite der eingereichten Projekte umfasste Kunst- und Kulturprojekte, digitale Strategien, Apps, Games, digitale Plattformen, interaktive Websites sowie Virtual- und Augmented-Reality-Vorhaben.[13]

6 Weiterbildungsmöglichkeiten

Die künstlerische und intellektuelle Weiterbildung der SängerInnen und MusicaldarstellerInnen erfolgt größtenteils im Rahmen ihrer Berufspraxis. Zur Weiterbildung zählen auch der Besuch von Aufführungen und die Auseinandersetzung mit musiktheoretischer Literatur. Die Erweiterung der Gesangsfähigkeiten, des Repertoires und des Informationsstandes kann auch durch die Teilnahme an Workshops für spezifische Gebiete erfolgen, so z. B. Workshops für Jazztanz, Ausdruckstanz, klassisches Ballett, Stepptanz, Folklore, Akrobatik, Choreographie, Schauspiel usw. Ebenfalls ist die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse für die Berufslaufbahn bedeutsam.

Folgende Weiterbildungsmöglichkeiten können z. B. darüber hinaus nützlich sein:

- Ausbildungen oder Kurse an der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD): www.sead.at.
- Postgraduale oder spezifische Lehrgänge an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, so z. B. »Gesang«, »Lied und Oratorium«, »Musikdramatische Darstellung« oder »Elementare Musikpädagogik«: www.mdw.ac.at.
- Postgraduale Universitätslehrgänge der Universität Mozarteum Salzburg, so z. B. »Gesang«, »Musiktheorie« oder »Lied und Oratorium«: www.moz.ac.at.
- Postgraduale Universitätslehrgänge der Kunstuniversität Graz, so z. B. »Gesang (BA, MA)«, »Universitätslehrgang Elementare Musikpädagogik« oder »Grazer Ausbildung Musiktherapie« (Gramuth)«: www.kug.ac.at.

Informationen über Stipendien können beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, auf den Websites der Hochschulen sowie auf der Website www.stipendium.at eingeholt werden.

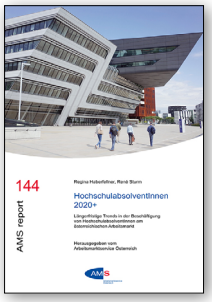
7 Berufsorganisationen

Die wichtigsten Berufsorganisationen und Interessenvertretungen sind:

- Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kunst, Medien, Sport und freie Berufe (younion): www.younion.at.
- Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (IFPI): www.ifpi.at.
- Österreichischer Musikrat (ÖMR): www.oemr.at.
- Dachverband der Chorverbände und Chöre: www.chorverband.at.
- Gesellschaft für Musiktheater: www.iti-arte.at/musiktheater.
- Musiker-Komponisten-Autorengilde (MKAG): www.musikergilde.at.
- Fachverband der Film- und Musikindustrie (Film and Music Austria – FAMA): www.filmandmusicaustria.at.

12 www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Taetigkeiten-ohne-Gewerbeberechtigung-FAQ.html.
13 Kunst- und Kulturbericht 2022, Ausgabe im Juli 2023.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 144

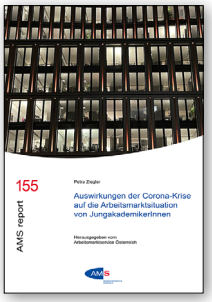
Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+

Längerfristige Trends in der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitsmarktsituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571

AMS report 170

Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028

Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009

AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030

Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

https://forschungsnetzwerk.ams.at
... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
April 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn